



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

PRESSE-ARCHIV

27.12.79

NWZ Göppinger Kreisnachrichten  
(Aufl. 40,4)

# 3048 Der zum Ding degradierte Mensch

Erich Fromm über die Fähigkeit zum Guten und zum Bösen

Aus dem Kreis junger sozialphilosophischer und -psychologischer Forscher um Max Horkheimer, der sogenannten „Frankfurter Schule“, ist auch der demnächst 80jährige Psychoanalytiker, Sozialphilosoph und Buchautor Erich Fromm hervorgegangen. Er emigrierte 1933 nach den USA und beschäftigte sich in klinischer Praxis und als Universitätslehrer mit der Weiterentwicklung Freud'scher Theorien.

Seit 1950 hatte der heute in der Schweiz lebende Autor den Lehrstuhl für Psychoanalyse an der Nationaluniversität Mexiko inne. Sein jetzt in neuer Übersetzung aus dem Amerikanischen vorliegendes, bereits 1964 geschriebenes Buch „Die Seele des Menschen – Ihre Fähigkeit zum Guten und zum Bösen“ ist mit seinen Überlegungen zum Problem der Freiheit im Zusammenhang mit Aggression und Destruktivität so aktuell, als sei es genau zum gegenwärtigen Zeitpunkt entstanden.

Unverändert halt der Druck eines möglichen Katastrophenschicksals auf die Menschheit an, seit es Kernwaffen gibt. Atomare Abschreckung soll die Angst voreinander bannen. Die Gefahr weltweiter Vernichtung wird dadurch zum Dauerzustand. Wenn die Menschheit sich selbst zugrunde richtet, dann wird dies, wie Fromm hervorhebt, nicht wegen einer der menschlichen Seele innewohnenden Verderbtheit geschehen.

Der Grund wäre vielmehr die Unfähigkeit des Menschen, die realistischen Alternativen und ihre Konsequenzen klar zu sehen. Denn, so Fromm weiter, es gibt soziale und technologische Faktoren, die friedliche Lösungen der Weltprobleme gestatten und der Menschheit den Weg in eine glückliche Zukunft erschließen.

Darin drückt sich kein sentimentaler Optimismus aus. Zu tiefgehend

sind dafür Fromms Gedankengänge, wenn er fordert, sich nicht nur für allgemeine Grundsätze zu entscheiden, sondern sich auch des Gleichgewichtes der Kräfte im eigenen Inneren bewußt zu sein. Nur solche Balance erlaubt die freie Entscheidung, die Wahl zwischen rationalen und irrationalen Interessen im Leben. Wie Menschen handeln können, hängt stets von der jeweiligen Stärke der widerstreitenden Neigungen ihres Charakters ab.

Der Autor befaßt sich bei seiner humanistischen Psychoanalyse mit dem „Verfallssyndrom“, welches den Menschen dazu treibt, um der Zerstörung willen zu zerstören und um des Hasses willen zu hassen. Ihm stellt er das „Wachstumssyndrom“ gegenüber, das aus Liebe zum Lebendigen, aus der Liebe zum Menschen und aus der Unabhängigkeit besteht. Wenn der einzelne dem Leben gegenüber gleichgültig wird, gäbe es keine Hoffnung mehr, daß er das Gute wählen kann. Das Böse bezeichnet Erich Fromm als den Versuch, in einen vor-menschlichen Zustand zurückzuweichen und das spezifisch Menschliche auszumerzen.

Vernunft, Liebe und Freiheit.

Als Anlaß zu seinem Buch nennt der Autor die ihn tief bewegende Frage, ob wir uns auf eine neue Barbarei zubewegen – selbst wenn es nicht zu einem Atomkrieg kommen sollte – oder ob eine Renaissance unserer humanistischen Tradition möglich ist. Dieses Problem führte ihn auch zu seiner realorientierten, alle irrationalen Faktoren durchschauenden Untersuchung des Phänomens der Gleichgültigkeit dem Leben gegenüber in einer immer stärker mechanisierten Industrielwelt. Keinen, der hier in ernster Sorge mitfragt, können Erich Fromms Gedankengänge unberührt lassen. Auch dieses Buch ist ein Versuch, Freuds Theorien auf der Basis eines „dialektischen Humanismus“ weiterzuführen: durch die widersprüchliche Verbindung von schonungsloser Kritik, kompromißlosem Realismus und rationalem Glauben.

Herbert Karl Kraft

**Erich Fromm: Die Seele des Menschen – Ihre Fähigkeit zum Guten und zum Bösen. Aus dem Amerikanischen neu übersetzt von Liselotte Mickel. 170 Seiten. DM 22. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart.**